



Positionen 31.12.2016

RA Andreas Tressin (Geschäftsführer)

DATUM

31. Dezember 2016

Tr/Fe

Jahresrück- und Ausblick 2016/2017:

*„Die Zukunft hängt davon ab,
was wir heute tun“*

(Mahatma Gandhi)

Jeder spürt es – unsere Welt ist in Bewegung: Die Schuldenkrise der Eurostaaten ist nach wie vor nicht ausgestanden (momentan klopft Italien an die Tür), die Flüchtlingskrise belastet die Gemeinschaft der EU-Mitglieder, die Weltwirtschaft lahmt und zusätzliche Unsicherheiten durch den BREXIT und die Wahlen in den USA kommen hinzu. Es sind Themen, die unsere nationalen Grenzen und Zuständigkeiten überschreiten. Die internationale Gemeinschaft ist dabei zunehmend mit dem Risiko einer steigenden Fragmentierung der internationalen wirtschaftlichen Ordnung konfrontiert. In den reichen Industriestaaten nehmen die Verunsicherungen und die Sorgen zu, die sich mitunter im Zweifel an den Vorteilen der Globalisierung und des freien Handelns äußern und teilweise von populistischen Bewegungen aufgegriffen werden.

In solch unruhigen Zeiten scheint unsere Wirtschaft wie ein unverwüstlicher Fels in der Brandung zu stehen. Es gibt gefühlt monatlich neue Erfolgsmeldungen in den Medien vom Arbeitsmarkt, bei den Steuereinnahmen und Handelsbilanzüberschüssen. Natürlich wissen kundige Beobachter, dass die beschriebene Stärke unserer Wirtschaft nach wie vor zum Teil nur geliehen ist: Ein niedriger Eurokurs und Niedrigzinsen sowie noch moderate Öl- und Rohstoffpreise sind ein Turbo für unsere exportierende Wirtschaft. Doch welche Faktoren haben wir wirklich noch in der Hand, was gestalten wir eigentlich noch? Wenn wir ehrlich sind, müssen wir sagen: Fast keine. Sie liegen vielmehr in den Händen von Notenbanken, Spekulanten und ausländischen Regierungen. Erarbeitet haben wir die vorbezeichneten Wettbewerbsvorteile nicht.

Dass wir alles andere als frei von Problemen sind, wird leider viel zu häufig vor allem in der gesellschaftspolitischen Debatte einfach ignoriert. Denn seit einigen Jahren leiden unsere Unternehmen unter permanent steigenden Lohnstückkosten, einer anhaltenden Investitionsschwäche und im ganzen Land unter einem dahin dümpelnden Produktivitätswachstum. Die Politik verliert in dieser Gemengelage jedes Augenmaß. Statt sich darum zu kümmern, dass auch in Zukunft die Steuereinnahmen sprudeln, packt die Regierung den Rucksack für die Unter-

HAUSANSCHRIFT
Rennbaumstraße 75
51379 Leverkusen

TEL 02171/7392 – 0
FAX 02171/7392 – 11
E-Mail tressin@uvrw.de

nehmen immer voller. Der Katalog der „Weltverbesserung“ kann sich sehen lassen: Die Energiewende, die Einführung des Mindestlohns, das Gesetz zur Lohngleichheit von Mann und Frau, neue Leistungen in der Pflegeversicherung, die Erbschaftssteuer, neue Einschränkungen bei der Zeitarbeit und Werkverträgen, die Mütterrente, die Rente mit 63, verpflichtende Audits und neue Berichtspflichten. Die Beispiele haben vor allem eines gemeinsam: Sie führen sämtlich zu neuen Belastungen für die Unternehmen. Die Stimme wirtschaftlicher Vernunft findet in der heutigen Zeit leider kaum mehr Gehör, im Bundestag ist sie jedenfalls ganz selten zu vernehmen.

Die starke Verunsicherung durch die globalen, politischen und ökonomischen Entwicklungen setzt der Wirtschaft zu. Das IW Köln erwartet daher, dass das Bruttoinlandsprodukt 2017 real nur noch um gut 1 % wachsen wird – nach 1¼ % im laufenden Jahr.

Wir brauchen deshalb ganz dringend einen Paradigmenwechsel in der Wirtschaftspolitik. Es wird gerade auch und insbesondere in dem Superwahljahr 2017 darum gehen, die Politik wieder stärker auf die Themen Wachstum und Wettbewerbsfähigkeit aufmerksam zu machen. Oberstes Ziel der politischen Agenda muss eine nachhaltige Wirtschafts-, Finanz-, und Sozialpolitik sein. Wir müssen alles tun, um aus eigener Kraft die wirtschaftliche Dynamik zu verbessern und die Wettbewerbsfähigkeit unserer Wirtschaft in den Mittelpunkt der politischen Debatte rücken. Dazu haben selbstredend auch die Tarifvertragsparteien ihren Beitrag zu leisten; Tabus darf es hier nicht weiter geben, auch und insbesondere beim Volumen und der Bezahlung der wöchentlichen Arbeitszeit.

Bei allen Reformüberlegungen zur Rentenpolitik darf es auf keinen Fall zu steigenden Lohnnebenkosten kommen, weil Beitragserhöhungen den Faktor Arbeit noch einmal verteuern würden. Sozialabgaben dürfen insgesamt die Marke von 40 % weiterhin nicht überschreiten. Das Einhalten dieser Grenze war ein wesentlicher Teil des Sanierungsprogrammes für die deutsche Volkswirtschaft. Jeder Rentenbeitragspunkt kostet mehr als 11 Milliarden Euro jährlich und damit zwangsläufig auch Jobs. Man muss die Politik deshalb jeden Tag dafür sensibilisieren, dass die Höhe des Rentenniveaus maßgeblich von der Balance von Beitragszahlern und Rentenempfängern abhängt und hier liegt noch großes Potenzial. In der täglich zunehmenden digitalen Arbeitswelt brauchen wir vor allem mehr Flexibilität beim Arbeitszeitgesetz, statt immer neuer gesetzlicher Regulierungen und immer neuer bürokratischer Auflagen.

Verbandspolitisch liegt ein spannendes Jahr hinter uns; mit Projekten, die wir zusammen bewegt und zum Erfolg geführt haben. Geprägt von freundschaftlichen Miteinander und professionellen Sachverstand in der täglichen Beratung.

Und auch im kommenden Jahr warten neue Herausforderungen auf uns. Lösen wir sie gemeinsam. Gewohnt vertraut, kompetent in unserem neu formierten Team und mit dem juristischen Sachverstand, der unseren gemeinsamen Erfolg gewährleistet.

Wir danken allen, die das vergangene Jahr mit uns gemeinsam gestaltet haben und wünschen Ihnen und Ihren Familien ein besinnliches Weihnachtsfest sowie ein glückliches, gesundes und hoffentlich erfolgreiches Jahr 2017.

Mit diesem Wunsch verbinden wir den Dank an all diejenigen Damen und Herren, die uns in den Verbandsgremien und Arbeitskreisen, in den Ehrenämtern der sozialen Selbstverwaltung, sowie der Gerichtsbarkeit in der Erfüllung unserer Aufgaben geholfen haben.

Wir freuen uns, die Zukunft mit Ihnen gemeinsam zu gestalten und auf die Aufgaben, die Sie uns 2017 stellen werden.

Mit freundlichen Grüßen
Arbeitgeberverband der
Metall- und Elektroindustrie Rhein-Wupper e.V.
Unternehmerschaft Rhein-Wupper e.V.

A handwritten signature in blue ink, consisting of a stylized initial 'A' followed by the name 'Tressin'.

A. Tressin
Geschäftsführer